



Heinrich Keßler

Erkennen von Geist und Werten einer Organisation.

Das Dokument enthält die freie Übertragung einer Übung nach Seth/Jane Roberts.
Das Original des Autors wurde von ihm am 25.08.2017 aktualisiert und in die jetzige Form übertragen.

Autor:

Heinrich Keßler
Hornisgrindestraße 1
D-77767 Appenweier

Internet: <https://www.2000ff.de>



Erkennen der von Geist und Werten einer Organisation.

(frei nach Seth/Jane Roberts)

Vorbereitungen:

Die Arbeit braucht einen geschützten Raum und viel Zeit, damit Vertrauen untereinander entstehen, sich entwickeln.

Ablaufvorschlag:

1. Tag:

16:00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden
Begrüßung
Eine Besprechung / Sitzung mit
Themen des Alltags

18:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Raum vorbereiten:

Eventuell abdunkeln (Dämmerlicht genügt).

Keine Musik.

In Hotels unterbinden, dass Service angeboten wird.

Vereinbaren, absolut ungestört zu bleiben,

auch: Es gibt keine Nachrichten, die erlauben
würden, die Tür zum Veranstaltungsraum
zu öffnen.

Türschild anbringen: Absolute Ruhe.

Eintritt nicht erlaubt. (Auch nicht für Service!)

Musikberieslung im Veranstaltungsraum und

In den Vorräumen und angrenzenden Räumen

abstellen (wirklich abstellen, nicht nur leise drehen.)



19:30 Uhr Treffen im Übungsraum (Stuhlkreis)
Zur Ruhe kommen,
informelle Gespräche beenden
Einstimmung durch den Sprecher:
„Prüfen Sie und stellen Sie sicher, dass
Sie in den nächsten zwei Stunden nicht
gestört werden oder gestört werden können.“

Konzentrieren Sie sich jetzt auf diesen
Raum und die anwesenden Personen.
Hören Sie ab jetzt nur noch auf meine
Stimme.

Ich leite Sie jetzt zu einer Phantasiereise an.
Sie dauert etwa eine Stunde und ist in mehrere
Abschnitte gegliedert.
Zwischen den einzelnen Abschnitten
Ist jeweils eine Pause des Schweigens.
Sie kann unterschiedlich lange dauern.
Bleiben Sie während den Pausen bei
Aufgabe.

Beenden Sie jetzt die Gespräche.
Notieren Sie sich gegebenenfalls jetzt,
wenn Sie sich jetzt gerade erinnern,
dass Sie noch etwas vergessen haben.

Das Ende der Reise werde ich
ankündigen. Bleiben Sie dann ruhig
sitzen, bis Sie von mir eine weitere
Anleitung erhalten.

Ich gebe Ihnen jetzt zunächst einige Informationen,
und leite dann direkt zur Übung über.“

(Erst weitermachen, wenn alle Teilnehmenden ruhig auf ihren Stühlen sitzen.)



20:00 Uhr: Text für Sprecher / Sprecherin zur Anleitung der Übung:

(Langsam, mit ruhiger, eher monotoner Stimme vorlesen. Dabei keine der teilnehmenden Person anschauen, sondern sich ausschließlich auf das Textblatt konzentrieren. Keine Musikuntermalung.)

„Etwas zu den Zielen:

Jedes System entwickelt Eigengesetzmäßigkeiten.

Jedes System hat seine eigenen Werte, Normen, Funktionen, Rolle, Ziele, Aufgaben usw. Es hat offene Ziele. Es hat verborgene Ziele. Förderer des einen, Verhinderer des anderen Ziels.

Jedes System hat das Beziehungssystem und die Funktionsträger hierfür geschaffen.

Die einzelnen Dinge und Personen wirken nach einer meist nicht nachzuvollziehenden Art und Weise so zusammen, dass das System funktioniert, dass es lebt, sich entfaltet oder stirbt.

Jedes andere System und jeder Wert, jede Norm, jede Funktion, jede Rolle usw. und jeder Mensch der dem System in irgendeiner Form angehört oder in Verbindung steht, beeinflusst die Funktion des Systems. Dieser Einfluss ist nicht selten gar nicht bewusst oder, wenn er bewusst ist, häufig nicht in seiner Wirkung beeinflussbar.

Ein weiteres, oft zu beobachtendes Phänomen bei Systemen besteht darin, dass sie oft keiner oder einer anderen oder einer nur sehr unpräzise formulierten Zielsetzung zu dienen scheinen. Die Systeme sind einfach da. Es werden oft auch papierene Zielsetzungen formuliert, ohne dass dies auf die Funktionen zur Verwirklichung der tatsächlichen (unbekannten) Zielsetzungen einen nennenswerten Einfluss hätte.

Warum das so ist?

Die nachfolgende Übung wird sich damit befassen.

Ursachen liegen in der Art und Weise, wie wir solche Systeme und Organisationen wahrzunehmen pflegen. Wir bedienen und dazu vertrauter Muster von Beschreibungen und von Erfahrungen. Dabei legen wir „offenbares“ Material nicht selten falsch aus oder versuchen es, nach unserer normalen, bewussten Sicht der Dinge zu ordnen. So gehen viele und praktische Einsichten verloren.

Für Diskussionen, Fragen und Kommentare besteht nach der Übung genügend Gelegenheit.

Kommen wir jetzt zur Übung.“



(Übungsanleitung. Nahtlos mit ruhiger Stimme weitersprechen. Sich auf das Textblatt konzentrieren. Keine Person anschauen.)

„Ich möchte Ihnen jetzt Gelegenheit geben, in einer geleiteten Phantasie zu erkennen, wie ein System, z.B. Ihr Unternehmen, Ihre Familie oder auch Sie selbst, Ihr Leben funktioniert, von Wem oder Was es beeinflusst wird. Bei dieser geleiteten Phantasie können Sie vielleicht auch erkennen, welche wirklichen Ziele das von Ihnen ausgewählte System verfolgt.

Wenn Sie während der Übung aussteigen wollen, so öffnen Sie einfach die Augen und sagen Sie sich: Ich bin wieder ganz da. Ich bin wieder im HIER UND JETZT. Bleiben Sie dann ruhig auf Ihrem Platz bis zum Ende der Übung.

Ihr werdet bei der Übung sehen, dass die Ereignisse nicht unbedingt nach der Zeit geordnet werden, sondern nach ihrem emotionellen Gehalt. Eure Emotionen lösen Eure Erinnerungen aus, und sie organisieren Eure Assoziationen. Eure Emotionen werden durch Eure Überzeugungen geschaffen. Sie binden sich aneinander, so dass gewisse Überzeugungen und Emotionen fast als synonym erscheinen.

Und nun zur Übung:

Setzen Sie sich bequem hin.

Schließen Sie Augen, wenn Sie möchten.

Stellen Sie beide Füße fest auf den Boden und erspüren Sie, wie Sie festen Kontakt zur Erde haben.

...

Spüren Sie den Druck Ihrer Fußsohle auf dem Boden.

Lassen Sie sich schwer werden auf Ihrem Stuhl und nehmen Sie mit Ihren Oberschenkeln, Ihrem Hintern und Ihrem Rücken Kontakt mit dem Stuhl auf. Spüren Sie Ihr Gewicht auf dem Stuhl.

Spüren Sie, wie der Stuhl Sie fest und sicher trägt und er Sie festen Kontakt mit der Erde haben.

Achten Sie nun auf Ihren Atem, wie er kommt und wie er geht, ganz von alleine, ohne dass Sie etwas dazu zu tun brauchen.

Ein ----- und Aus ---- Ein ----- und Aus ---- Ein ---- und Aus.

Entspannen Sie sich: Ein ----- und Aus ---- Ein ----- und Aus ---- Ein ---- und Aus.

...

Wählen Sie nun ein System aus, das Sie bereits seit vielen Jahren kennen. Es kann Ihr Unternehmen sein oder eine Organisation, mit welcher Sie immer wieder zu tun haben. Es kann Ihre Familie oder auch Ihr eigenes Leben sein.



Stelle Dir ein großes Bild vor, auf dem alle wichtigen Ereignisse Deines Arbeitslebens klar festgehalten sind. Betrachte es zuerst als eine Serie von Szenen, die in kleinen Quadraten angeordnet sind und die man wie Comic strips anschauen kann. Die Ereignisse müssen für Dich von Bedeutung sein. Wenn Dir z.B. das Abitur oder eine Beförderung nichts bedeutet, dann lasse sie weg. Beginne mit den Bildern in der Ecke links oben und höre rechts unten auf.“

(12 Min Pause, Stille, Schweigen)

„Schalte nun die Folge komplett um, so dass die frühesten Ereignisse in der Ecke rechts unten dargestellt sind.“

(12 Min Pause, Stille, Schweigen)

Wenn Du damit fertig bist, frage Dich, welche Szene die stärkste emotionale Antwort hervorruft. Sage Dir, dass diese Szene größer und größer wird, und schau im Geiste zu, wie sie ihrer Gestalt verändert. Da eine gewisse Dynamik mitspielt, wird eine solche Szene auch Elemente aus anderen Szenen anziehen. Lasse zu, dass die anderen Szenen aufbrechen. Das Hauptbild wird Elemente aus allen anderen Szenen anziehen, bis Du am Schluss ein ganz anderes Bild hast – eines, das aus vielen kleineren Szenen besteht, die aber auf eine neue Art und Weise miteinander verbunden sind.

(5 Min)

Betrachtet nun dieses Bild:

- Seht heraus, WIE hier WAS zu welchem Zweck zusammenwirkt.
- Was ist das für ein System, in dem Dein Arbeitsleben stattfindet?
- Was ist das zentrale Thema dieses Systems?
- Was steht im Mittelpunkt?
- Was geschieht immer und immer wieder in diesem System?
- Wie funktioniert das System?
- Welche Rolle spielst Du in diesem System?
- Was ist die wichtigste Erkenntnis dieser Übung?

(5 Min)

Lasst Euch die Zeit, die Ihr für die Antworten auf diese Fragen braucht. Kommt dann zurück in die jetzige Realität zurück. Zählt hierzu langsam von 10 auf 1 zurück und nehme hierbei von Zahl zu Zahl deutlicher die Dich HIER UND JETZT umgebende Realität wahr. Öffnet bei 1 die Augen, atmet kräftig durch und strecken Sie sich. Wenn Sie wollen, könnt Ihr gleich notieren, was für Sie wichtig ist.

Wartet ruhig und still, bis alle mit Ihren Notizen fertig sind.“

Abwarten, bis alle Notizen geschrieben sind.

Ca. 21:30 Uhr: „Morgen früh um 08:30 Uhr geht es weiter. Gute Nacht.“



2. Tag:

08:30 Uhr „Gestern Abend haben Sie eine Reise in
Ihr System gemacht. Es kann sein, dass etwas
erkannt oder über die Nacht ausgelöst wurde.
„Wer mag darüber sprechen?“
Prozess laufen lassen, bis alle, die wollen, sich mitgeteilt haben.

Dann:

„Habt Ihr einen bestimmten Regelkreislauf erkannt?

Wie beginnt er?

Wie geht er weiter?

Wie endet er?“

Diskussion moderieren, gegebenenfalls die Prozessschritte visualisieren.

Dann:

„Möchtet Ihr, möchte jemand von Euch etwas ändern?“

Prozess moderieren.

12:30 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr „Was ist heute zu entscheiden?“

Prozess moderieren.

Dann:

„Wenn wir jetzt auseinander und zurück an unseren Arbeitsplatz und unserer
Familie gehen, was ist noch zu sagen oder zu tun, was nur HIER UND JETZT
getan werden kann? Was immer es ist, tut es JETZT!“



Dann:

„Wenn wir wieder zu Hause oder an unserem Arbeitsplatz sind, was sagen wir dann zu den Menschen, was wir HIER UND HEUTE getan und erlebt haben?“

(Gemeinsame Sprachregelung anstreben, gegebenenfalls Formulierungshilfen anbieten.

Dann:

18:00 Uhr „Danke. Und: Auf Wiedersehen!“

Oder: Ende dann, wann der Prozess zu Ende ist.

Wenn noch Zeit besteht, keine (!!!) anderen Tagesordnungspunkte bearbeiten, sondern die unausgefüllten Zeiträume für Zeit miteinander (Informelles) verwenden. Kein Freizeitprogramm.